



Die Last teilen

Jesuiten helfen indischen Bergvölkern

Arunachal Pradesh ist der nordöstlichste Bundesstaat Indiens. Die stark zerklüfteten Südausläufer des Himalayas und immergrüne Regenwälder prägen die Landschaft. Durch seine Grenzen zu Tibet, Bhutan und Myanmar war Arunachal Pradesh viele Jahre militärisches Sperrgebiet und ist bis heute eine der ärmsten und vernachlässigsten Bergregionen in Indien. Die 1,4 Millionen Einwohner gehören überwiegend zu etwa 100 Bergstämmen mit vielfältigen Traditionen und sehr unterschiedlichen Sprachen.

Pionierarbeit bei den Akas

Im Stammesgebiet der Akas begannen indische Jesuiten 1998 die Arunachal Mission. „Die Anfänge waren hart“, erzählt Pater Thomas, „weil wir uns mit den Leuten im Dorf nicht verständigen konnten. Wir haben in Familien mit gelebt und dadurch langsam ihre Sprache gelernt.“ Die Jesuiten haben sich mit ganzer Seele für das Leben bei den Bergvölkern entschieden und sich von allen Bequemlichkeiten des Alltags verabschiedet. In vielen Dörfern haben Jesuiten und Dorfbewohner gemeinsam schon viel verändert. Der größte Wunsch der Bergvölker war es, ihren Kindern endlich den Schulbesuch zu ermöglichen. Und so sind Schulen, kleine Internate, Lehrerhäuser und Gesundheitsstationen entstanden. Entwicklung und Evangelisierung sehen die Jesuiten als einen integralen Prozess. Durch die vertrauensvolle Beziehung zu den Jesuiten haben eine Reihe von Akas in den Dörfern begonnen, sich für den christlichen Glauben zu interessieren.

Mittlerweile gibt es einige selbstgebaute Bambuskirchen und ein Pastoralzentrum.

Tradition und Moderne

In den Schulen lernen die Kinder auch die Reichtümer ihrer eigenen Kultur kennen und schätzen. Pater Vijay, ein junger Jesuit und Linguist, hat auf Wunsch der Akas begonnen, ihre bis dahin nur gesprochene Sprache zu verschriftlichen, die mündlichen Traditionen aufzuschreiben und Unterrichtsmaterial zu erstellen. Gleichzeitig werden selbst schon die Kleinsten in Englisch unterrichtet. Die Kinder sollen ihre Wurzeln behalten, aber auch die Grundlagen dafür bekommen, sich später als Erwachsene im modernen Indien zu behaupten.



Bild oben: In selbst geflochtenen Körben tragen die Frauen Feuerholz.



Land:
Indien

Partner:
P. Hector D'Souza SJ

Zielgruppe:
Bergvölker in Arunachal Pradesh.

Kontext:
Die Jesuiten teilen das Leben der Bergvölker, lernen ihre Sprache und Kultur und geben durch ihre Arbeit Zeugnis von ihrem Glauben.

Maßnahme:
Aufbau von Schulen, Gemeinden, Gesundheitsarbeit und Dorfentwicklung.

„Wir sind nur der Sauerteig“ Interview mit P. Hector

Was fasziniert dich an Arunachal Pradesh?

Die Menschen haben ihre eigene ethnische Art, Dinge zu tun. Beeindruckt hat mich schon immer ihre enge Verbundenheit mit der Natur. Sie sind sehr gemeinschaftsbetont. Das gesprochene Wort ist wichtig für sie. Die Stämme in Arunachal Pradesh wollen ihre kulturelle Identität bewahren und entwickeln, während die indische Politik Druck ausübt, sich dem gesellschaftlichen Mainstream anzupassen. Das ist eine traurige Geschichte. Mein Hauptanliegen ist es, die Kultur der Stämme zu stärken und ihre wunderbaren Wertesysteme am Leben zu erhalten. Über 200 Schülerinnen und Schüler, unter ihnen auch eine Reihe aus unserem Kinderdorf, verlassen Ende des Schuljahres unsere Schule mit Mittlerer Reife und Matura. Trotz vieler Engpässe und Nöte behalten sie ihr frohes Lachen. Bitte begleitet uns auch weiterhin durch Euer Gebet und Eure Gabe. Eure Hilf

Wie geht ihr vor, wenn ihr in einem neuen Gebiet anfangt zu arbeiten?

Nur wenn uns die Menschen einladen, gehen wir in neue Gebiete. Normalerweise bitten sie uns, ihre Kinder zu unterrichten. Für den Beginn jeder Arbeit ist das Vertrauen der Menschen wichtig. Unsere Leute wissen, dass wir ihnen beistehen, ihr Leben leben, ihre Sprache lernen. Wir eröffnen eine Schule mit angeschlossenem Kindergarten. Die Schule wird von Laien geführt. Die Kirche in Arunachal Pradesh ist eine Kirche der Laien. Wir Jesuiten sind nur der Sauerteig. Während sich die Schule entwickelt, wird viel dafür getan, die Lebensqualität zu verbessern, insbesondere was Hygiene, Gesundheit und die sehr hohe Kindersterblichkeit betrifft. Viele Ordensschwestern helfen uns dabei.

Welche Rolle spielt Evangelisierung in eurer Arbeit?

Ich finde es unglücklich, dass der Begriff Evangelisierung immer sofort mit Taufe assoziiert wird. Für uns bedeutet Evangelisierung Wachstum von Leben durch die Weitergabe der Frohen Botschaft. Die Frohe Botschaft lautet: „Wir sind fähige Men-

schen, wir sind von Gott geliebt, wir können die Welt verändern.“ Die Botschaft, die unsere Stammesleute in Arunachal durch dominierende Religionen und Schichten in Indien hören, klingt so: „Ihr seid wertlose Waldmenschen und zu nichts zu gebrauchen.“ Unsere Aufgabe ist es, ihnen ihren Selbstwert und ihr Recht auf eine eigene Identität zu vermitteln. Über die Erziehung und Bildung ihrer Kinder weitet sich ihr Weltblick und sie erleben, dass ihnen das Christentum hilft, sich nicht mehr von Angst fesseln zu lassen. Wir geben unsere Glaubenswerte weiter, aber eine Bekehrung oder Taufe ist der letzte Schritt. Viele unserer älteren Schüler wollen getauft werden und sie erzählen ihren Eltern davon, so dass manchmal ganze Familien die Taufe empfangen. Aber niemand wird gezwungen oder dazu angehalten, Christ zu werden.

Foto:

Durch die Arbeit der Jesuiten können die Kinder nun in die Schule gehen.



Wie können wir helfen?

Wir glauben, dass Bildung der beste Weg ist, um Menschen zu helfen. Wir brauchen Schulen und Internate für Kinder aus weit entfernten Dörfern. Wir brauchen medizinische Versorgung und Fahrzeuge zum Fortbewegen. Wir brauchen gute Lehrer. Ihr könntet helfen, die niedrigen Lehrgehälter aufzubessern. Eine Unterstützung unserer Schüler durch Jahresstipendien wäre eine große Hilfe. Genauso wie eure Gebete, um uns in schwierigen Zeiten von Leid, Trauer und Tod zu begleiten.

Spendenkonto

MENSCHEN FÜR ANDERE
IBAN AT 94 2011 1822 5344 0000
BIC GIBAATWWXXX
Verwendungszweck:
Arunachal

Jesuitenmission
MENSCHEN FÜR ANDERE
Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1
1010 Wien
Telefon 01 5125232
www.jesuitenmission.at